

Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde
Band: 5 (1915)
Heft: 7-9

Rubrik: Geschäftsbericht über das Jahr 1914 = Rapport sur la marche de la Société pendant l'année 1914

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Korrespondenzblatt der Schweiz.
Gesellschaft für Volkskunde

Bulletin mensuel de la Société
suisse des Traditions populaires

5. Jahrgang — Heft 7/9 — 1915 — Numéro 7/9 — 5^e Année

Geschäftsbericht 1914. Rapport 1914. — Rechnung 1914. Comptes 1914. —
Mitgliederverzeichnis. Liste des membres.

Geschäftsbericht über das Jahr 1914.

Über die im Berichtsjahre erledigten Vereinsgeschäfte beehre ich mich, Ihnen im Namen des Vorstandes folgende Mitteilungen zu machen:

1. Der Mitgliederbestand

betrug am 31. Dezember 1914: 681, gegenüber 625 am 31. Dezember 1913 und 709 im Juli 1914. Bis zum heutigen Tage ist die Zahl der Mitglieder wieder auf 685 angestiegen, z. T. durch Neueintritte, z. T. dadurch, daß schon ausgetretene Mitglieder bewogen werden konnten, ihren Austritt zurückzuziehen.

2. Vorstand und Ausschuß.

Über die neue Zusammensetzung des Vorstandes und des Ausschusses wurde schon in der „Schweizer Volkskunde“ 1914, S. 62 f. berichtet. Der Gründer und erste Obmann unserer Gesellschaft, Prof. E. Hoffmann-Krayer, entschloß sich nach langem Zögern erfreulicherweise, die Leitung der Gesellschaft wieder zu übernehmen. Ich weiß Vorstand, Ausschuß und Mitglieder mit mir einig, wenn ich ihm hier unsern herzlichsten Dank und unsere aufrichtige Anerkennung für seine großen Verdienste um die schweizerische Volkskunde ausspreche.

Als Mitglieder des Ausschusses haben Anfangs dieses Jahres die Herren Prof. J. Bonnard, der leider wegen allzuvielseitiger Inanspruchnahme durch philantropische Unternehmen auch aus der Gesellschaft austrat, und Herr M. Raymond wegen Arbeitsüberhäufung demissioniert.

3. Sektionen.

a) Freiburg (siehe S. 57).

b) Sektion Basel.

(Mai 1914 bis Mai 1915).

Die kriegerischen Ereignisse sind auch auf die bescheidenen Verhältnisse unserer Sektion nicht ohne Einfluß geblieben. So sank trotz 7 Neueintritten die Mitgliederzahl von 196 auf 187. Ebenso konnten die längst geplanten

Vortragssitzungen erst mit dem neuen Kalenderjahr aufgenommen werden. Es sprachen am 22. Januar Prof. Hoffmann-Kraher, der verdiente Alt-Obmann unserer Sektion, über allerlei Volkstündliches zum Krieg, und der neue Obmann über altschweizerische Kriegslieder (der Vortrag wurde später von ihm noch mehrere Male vor Soldaten gehalten), am 26. März Dr. jur. F. Arnstein über Kriminalistik und Volkskunde, in der Jahresversammlung vom 21. Mai nach der Erledigung der statutengemäßen geschäftlichen Traktanden, Herr Gewerbesekretär W. Krebs aus Bern über altschweizerische Handwerksgebräuche. An die Stelle der Februarsitzung trat eine ganz außerordentlich zahlreich besuchte und von Publikum wie Kritik bestens aufgenommene Audition-Causerie von den Herren Emile Vauber (Neuchâtel) und P. A. Chérix (Lausanne) über *La chanson populaire de la Suisse romande*. Es darf auch an diesem Orte ausgesprochen werden, daß der reizvolle Abend nicht nur dem Volkslied unserer welschen Eidgenossen und den Bestrebungen unserer Gesellschaft für Volkskunde neue Freunde warb, sondern daß er auch zu seinem Teil in kritischer Zeit die verschieden sprechenden Bevölkerungsteile unseres Vaterlandes einander näher zu bringen half. Auf Anregung eines Mitgliedes erhielt der Vorstand die Ermächtigung, die nötigen Schritte zu tun, damit bei der Beratung des Entwurfes für ein neues baslerisches Strafgesetz die nötigen Vorschriften erlassen werden, die es ermöglichen, die sonst verschleuderten und doch für Volkskunde und juristische Praxis bedeutsamen *instrumenta et producta sceleris* in einer Art Kriminalmuseum zu sammeln. In seinem Jahresbericht ersuchte der Obmann die Freunde der Gesellschaft mit allem Nachdruck, ihr auch in diesen außerordentlichen Zeiten ihre moralische und materielle Unterstützung nicht zu versagen. Der Bericht wird den Sektionsmitgliedern mit der Jahresrechnung und dem Mitgliederrodel wieder wie üblich als Sonderbeilage zugehen.

Dr. W. Altwegg, Obmann der Sektion Basel.

e) Sektion Bern.

Zur Zeit der letzten Versammlung der Gesellschaft für Volkskunde in Bern zählte die Sektion 75 Mitglieder. Dabei waren nur die gezählt, die sich ausdrücklich als Sektionsmitglieder angemeldet hatten. Seither haben wir beschlossen, alle Mitglieder der Gesellschaft in der Stadt Bern, die auch nicht ausdrücklich sich der Sektion angeschlossen hatten, in ihre Listen aufzunehmen und ihnen regelmäßig Aufforderungen zu den Versammlungen zugehen zu lassen, welchen Aufforderungen sie auch im Allgemeinen gerne nachgekommen sind, und von ihnen den Sektionsbeitrag neben dem Gesellschaftsbeitrag einzukassieren. Dadurch und durch einige Neuanmeldungen ist die Zahl der Mitglieder zu Anfang des Winters 1914 auf 93 gestiegen. Diese Zahl ist bisher konstant geblieben, indem die 4 Austritte, die seither erfolgten, durch ebensoviele Neuanmeldungen ausgeglichen wurden.

Im Vorstande der Sektion trat zu Anfang des Wintersemesters eine Änderung ein, indem der bisherige Präsident Herr Großrat Schürch, zu allgemeinem Bedauern das Präsidium niederlegte und aus dem Vorstande ausschied. An seine Stelle wurde von der Hauptversammlung am 30. November 1914 der bisherige Vizepräsident Herr Prof. Singer zum Präsidenten und Herr Dr. Dübli zum Vorstandsmitglied und Vizepräsidenten gewählt.

Die Landesausstellung und der Beginn der Kriegswirren haben im Sommer 1914 lähmend auf das Leben in der Sektion gewirkt. Nach der

Jahresversammlung der Schweizerischen Gesellschaft fand nur mehr eine Sitzung statt, in der Prof. Singer über eine in seinem Besitz befindliche Sammlung von ca. 400 italienischen Volksbüchlein berichtete und Dr. Zahler Mitteilungen über den Geipfensterglauben im Simmental machte. Hingegen entwickelte sich seit den Herbstferien ein sehr lebhaftes Arbeiten in der Sektion. Bereits die genannte Hauptversammlung vom 30. November brachte einen methodisch sehr wertvollen Vortrag von Dr. Korschach, Arzt in der Irrenanstalt Waldau, über ‚Mythologie und Wahnideen‘. In der Monatsversammlung vom 18. Dezember 1914 brachte derselbe interessante Mitteilungen über ‚die Leber im Glauben der Völker‘, Dr. Dübi brachte Nachträge zu seinem im letzten Jahrgange des Archivs erschienenen Aufsätze über die Verdienste der Berner um die Volkskunde im 18. Jahrhundert, und Dr. Zahler wies eine Anzahl von Platten, Tellern, Tassen und Krügen aus der Bretagne vor. Am 17. Januar besuchte die Sektion unter der sachkundigen Leitung des Herrn Direktors Dr. Wegeli das historische Museum der Stadt Bern. Ein Teil der Anwesenden besichtigte danach noch die von Herrn Dr. Grunau in seiner Wohnung aufgestellte Weihnachtskrippe. In der Monatsversammlung vom 29. Januar 1915 berichtete Herr Gewerbesekretär Krebs in ausführlichem Vortrage über ‚Alte Handwerksgebräuche‘. In der Monatsversammlung vom 19. Februar hielt Herr Dr. Freudiger einen Vortrag über ‚Bernische Erntebräuche‘ und Herr Staatsarchivar Kurz machte Mitteilungen über ‚Volkskundliches aus alten Tauf- und Ehebüchern‘. Am 23. April hielt Herr Gymnasiallehrer Lütthi einen Vortrag über ‚Die Entwicklung des Berner Bauernhauses‘. Am 9. Mai führte Herr Dr. Zeller die Sektion durch die ethnographische Abteilung des historischen Museums, seine Demonstrationen mit lehrreichen Erörterungen begleitend. Am 18. Mai referierte Herr Prof. Singer in der Monatsversammlung über eine von Hedwig und Karl Anneler geplante Volkskunde des Lötschentals, wobei Herr Kunstmaler Karl Anneler seine schönen, zur Illustration des großen Werkes bestimmten Zeichnungen vorzeigte. Am 30. Mai endlich machte die Sektion einen Ausflug nach Langnau im Emmental, wo ihr durch den methodisch ungemein wertvollen und anregenden Vortrag des Herrn Pfarrer Müller über ‚Religiöse Volkskunde‘ reiche Belehrung zuteil wurde.

Prof. Dr. S. Singer.

*

Trotz des Krieges haben, wie Sie hörten, die Sektionen auch im Berichtsjahre mit Erfolg gewirkt und das Interesse und Verständnis für unsere Arbeit bei unsern Mitgliedern vertieft und in weitere Kreise des Volkes getragen. Wir müssen wiederholen, was in jedem Jahresberichte der letzten Jahre gewünscht wurde, daß auch an andern Orten Sektionen unserer Gesellschaft entstehen möchten. Sie sind gerade für die großen kommenden Unternehmungen der Gesellschaft, von denen noch die Rede sein wird, unbedingt notwendig. Die Mitglieder des Ausschusses sollten wenn immer möglich versuchen, in ihren Landesgegenden Sektionen zu gründen und ihre Leitung zu übernehmen. Nur auf diese Weise kann sich unsere Gesellschaft in Zukunft erfolgreich entwickeln; das Beispiel der drei rührigen Sektionen Freiburg, Basel und Bern ist der beste Beweis dafür.

4. Bericht über die Bibliothek 1914/15.

Der Bestand unserer Bibliothek ist im Berichtsjahr wiederum in erfreulicher Weise gewachsen, was wir neben dem Tauscherwerb in erster Linie den reichen Schenkungen unseres Präsidenten, Herrn Prof. Dr. E. Hoffmann-Krayer, zu verdanken haben. Gedruckte oder handschriftliche Aufzeichnungen

volkskundlichen Inhalts sind der Bibliothek ferner überwiesen worden von den Herren Dr. phil. Hanns Bächtold, Basel; Abbé A. Daucourt, Delémont; A. Dettling, Seewen-Schwyz; Abbé F. Ducrest, Bibliothécaire, Fribourg; Wilh. Heims, Verleger, Leipzig; Prof. Dr. R. His, Münster in Westfalen; Dr. W. Keller, Basel; Dr. E. Lehmann-Nietzsche, La Plata; Dr. Karl Löw, Basel; S. Meier, Lehrer, Wohlen; Carl Merz, Olten; Prof. Dr. F. Panzer, Frankfurt a/M; Lic. Roberto A. Esteva Ruiz, Dir. del Museo Nac. Mexiko; Fritz Schwarz, Sek.-Lehrer, Schwarzenburg (Bern); Alfred Schmidlin, Seewen; Melchior Schürmann, Luzern; G. Wyß, Olten; Frau Dr. à Wengen-Rickli, Basel; Musikhaus Hüni, Zürich; Schweiz. Landesbibliothek, Bern.

Die Bücherei ist von den Mitgliedern etwas reger benützt worden als im Vorjahr. Wir hoffen, unsern Lesern den Gebrauch der Bibliothek durch die Herstellung eines Katalogs zu erleichtern, der demnächst beendet sein wird.

Dr. A. Stöcklin.

5. Publikationen.

An Publikationen hat die Gesellschaft im Berichtsjahre herausgegeben:

a) Jahrgang IV des Korrespondenzblattes „Schweizer Volkskunde“ (Auflage 1100).

b) Jahrgang XVIII des „Schweiz. Archivs für Volkskunde“ (Auflage 850) und zwar Heft 1 am 15. April, Heft 2 am 20. Juni, das Doppelheft 3/4 am 25. November. Der Band enthält 14 Tafeln und 3 Illustrationen im Text. Heft 2 wurde in einer Gesamtauflage von 2000 Ex. als Propagandaheft auf die Landesaussstellung besonders reichhaltig ausgestattet und auch unter dem besondern Umschlagtitel „Beiträge zur bernischen Volkskunde“ herausgegeben. Der Umfang des Jahrgangs mußte aus Sparjamkeitsrückichten etwas reduziert werden. Dem Gönner, der uns die beiden farbigen Tafeln in Heft 2 spendete, sprechen wir hier unsern herzlichsten Dank aus. Der Vorstand hat beschlossen beim Abschluß des 20. Bandes unseres „Archivs“ ein ausführliches alphabetisches Sachregister über Band 1—20 herauszugeben. Sicher würde dasselbe allen Benützern des „Archivs“ außerordentlich erwünscht sein und auch für die Zeitschrift selbst eine gute Propaganda sein. Der Plan muß aber jetzt, der beschränkten Geldmittel wegen wahrscheinlich fallen gelassen oder doch wenigstens hinausgeschoben werden. Um eine Erhöhung des Abonnementspreises für das „Archiv“ zu vermeiden und die Einnahmequellen überhaupt zu vermehren (denn der Abonnementspreis von Fr. 4.— für das Archiv ist für die heutige Zeit und bei der starken Reduktion der Bundessubvention viel zu niedrig berechnet), haben wir 1914 den Versuch gemacht, dem Archiv einen Inseratenanhang zu geben. Der Versuch hatte Erfolg. Der Vorstand wäre den Mitgliedern dankbar, wenn sie bei Gelegenheit Interessenten darauf hinweisen würden.

c) An „Schriften“ erschien im Berichtsjahre Bd. XI: Bächtold, Die Bräuche bei Verlobung und Hochzeit, Teil I dessen Verkauf trotz des Krieges befriedigend ist. Die Arbeit von Werner Manz, Volksbrauch und Volksglaube des Sarganserlandes („Schriften“ Bd. XII), die reiches, zuverlässiges Material enthält, ist gegenwärtig im Druck und wird in der zweiten Hälfte des Jahres ausgegeben werden. Zu erwähnen ist hier weiter, daß Bd. XIII unserer „Schriften“ in Vorbereitung ist und wohl in Jahresfrist gedruckt vorliegen wird. Er wird den ersten Teil des reichen, durch Arthur Rossat gesammelten Materials der „Collection des chansons populaires de la

Suisse romande“, die „*Chansons traditionnelles*“ enthalten. In einer Einleitung dazu wird Herr Kossat zunächst über seine unermüdliche, bald 10-jährige Sammel-tätigkeit eingehend berichten und dann eine Untersuchung über das Volkslied der französischen Schweiz geben. Neben der wissenschaftlichen Publikation in unsern Schriften sollen voraussichtlich kleine populäre Liederhefte herausgegeben werden, denen in der französischen Schweiz hoffentlich das gleiche glückliche Schicksal beschieden sein wird, wie dem „Röselgarten“ in der deutschen, und die viel zur Wiederbelebung des Volksliedes beitragen werden. Infolge des gütigen Entgegenkommens unseres Kommissionsverlages R. J. Trübner in Straßburg wird es möglich sein, den buchhändlerischen Vertrieb dieses Bandes unserer Schriften einem großen musikalischen Verlage der französischen Schweiz zu übertragen. Wir hoffen, durch die Herausgabe des ersten Teiles dieser monumentalen Sammlung Kossats gerade in der französischen Schweiz neue Freunde und Mitarbeiter für unsere Gesellschaft zu gewinnen.

Die umfassende Propaganda, die unser Kommissionsverlag R. J. Trübner in Straßburg für die Verbreitung des „Archivs“ und der „Schriften“ anfangs 1914 begonnen hatte, wurde durch den Krieg jählings abgebrochen. Der Krieg verunmöglichte es auch, jetzt schon genaue Abrechnung des Kommissionsverlages über das Jahr 1914 zu erhalten. Nach mündlichen Mitteilungen des Leiters des Verlages soll der Absatz voraussichtlich trotz alledem ein befriedigender sein. Das warme Interesse, das der Verlag der Volkskunde und vor allem unserer Gesellschaft gegenüber zeigt, läßt uns zuversichtlich hoffen, daß in kommender Friedenszeit der Verkauf unserer Publikation durch den Buchhandel wesentlich gesteigert werden kann und unsere Gesellschaft dadurch vermehrte Mittel für alle ihre großen, umfangreichen Arbeiten erhält.

d) Die Gesellschaft gab im Jahre 1914 weiter noch die zunftgeschichtliche Abhandlung von F. Knuchel, „Die Umzüge der Kleinbasler Ehrenzeichen. Ihr Ursprung und ihre Bedeutung“ heraus, die in Basel gute Aufnahme fand, sowie im Verlage von A. Francke in Bern das schweizerische Taschenliederbuch „Der Ustig“, das vom Verlage den Teilnehmern an der letzten Jahresversammlung in liebenswürdigster Weise als Festgeschenk überreicht wurde, dessen Verkauf aber bis jetzt den Erwartungen leider nicht entspricht. Wir wären den Mitgliedern dankbar, wenn sie bei Gelegenheit empfehlend darauf hinweisen würden.

6. Volksliederammlung.

a) Deutsche Schweiz.

Die Sammlung der deutsch-schweizerischen Volkslieder ist auch im vergangenen Jahre fortgesetzt worden und hat durch etwa 30 Einsendungen erfreuliche Förderung erfahren. Der ganze Bestand des Volksliederarchivs umfaßt 14,600 Nummern, wovon 14,280 Lieder, Bierzeiler und Kinderlieder registriert und katalogisiert sind.

Eine Volksliednummer des Korrespondenzblattes, sowie ein an 270 deutsch-schweizerische Tagesblätter gesandter Auszug aus dem Jahresbericht 1914 dienten wiederum der Propaganda für die Sammlung. Wie gewöhnlich erzielte die Eingabe an die Zeitungen den besten Erfolg. Die meisten Einsender sind durch den Aufruf in der Presse auf unsere Bestrebungen aufmerksam geworden.

Wichtigere Einsendungen verdankt das Volksliederarchiv den Herren Dr. med. Janthauer in Burgdorf, Dr. W. Keller in Basel, Pfr. Joseph Müller in Altdorf,

Gemeindepräsident Schaller-Donauer in Sissikon, G. Wyß in Olten, sowie dem Eidg. Militärdepartement in Bern.

Im deutschen Jura wurden durch Herrn Lehrer A. Jenny in Envers de Courtelary ca. 100 Lieder aus dem Volksmund aufgezeichnet. Herr Dr. Hanns Wächtold nahm 15 Tänze und Märsche bei der Gebirgsbatterie 6 (Glarner) durch den Phonographen auf.

Herrn Prof. Dr. John Meier in Freiburg, dem wir unser Material in Teilsendungen zur Abschrift für das deutsche Volksliederarchiv zuschicken, schulden wir Dank für die Überlassung der Durchschläge zu den angefertigten Kopien unserer Lieder.

Neben der Fortführung des Katalogs wird unsere nächste Tätigkeit darin bestehen, die handschriftlichen und gedruckten Liederbestände der Schweizer Bibliotheken zu verzeichnen und abzuschreiben. Der Anfang dazu ist gemacht in der Abschrift einiger hs. Liederfassungen des 16.—18. Jhs., die uns die Stadtbibliothek Zürich in zukünftigster Weise zur Verfügung gestellt hat. Außerdem sind uns vom Ritteraal in Burgdorf einige kleinere Sammlungen zur Kopie eingesandt worden.

Für das Volksliedarchiv:
Die Sekretärin: Dr. A. Stoecklin.

b) Französische Schweiz (s. S. 61).

7. Volksmedizin.

Frl. Dr. med. Marie Tarnutzer teilt mit, daß das Material über Volksmedizin im Jahre 1914 nur spärlichen Zuwachs erfahren habe. Sie weist mit Recht darauf hin, daß das wertvolle, aber außerordentlich lückenhafte Material noch durch wiederholte systematische Sammelarbeit ergänzt werden müsse und erst dann richtig verarbeitet werden könne. Auf jeden Fall sollten wir diesem Gebiete der Volkskunde erhöhte Aufmerksamkeit schenken.

8. Flurnamensammlung.

Der Ausschuß hatte in seiner letzten Sitzung in Bern beschlossen, die Sammlung aller schweizerischer Orts- und Flurnamen in Angriff zu nehmen und die dafür nötigen Vorarbeiten einer 7-gliedrigen Kommission übertragen. Während der Vorbereitungen zur ersten Sitzung dieser Kommission brach der Krieg aus und so wurden die Arbeiten unterbrochen. Der Vorstand unserer Gesellschaft hat aber versucht, dieses wichtige Unternehmen trotzdem zu fördern, indem er die Frage der Organisation dieser Sammlung näher beriet. Er bereitet zudem eine Bibliographie dessen vor, was bisher auf dem Gebiete der Orts- und Flurnamen in der Schweiz geleistet wurde. So bald es ihm tunlich erscheint, wird er die gewählte Kommission zusammenberufen.

9. Ausarbeitung von Fragebogen und Schaffung eines handschriftlichen Volkskundearchivs.

Unsere Gesellschaft hat bisher nur über das Gebiet von Sitte und Brauch, der Volksmedizin und des Volksliedes ausführliche Fragebogen geschaffen, die aber, mit Ausnahme des französischen volksmedizinischen Fragebogens, nicht systematisch an eine größere Anzahl von Korrespondenten, sondern nur mehr oder weniger gelegentlich an Interessenten versandt wurden. Das gesammelte Material ist deshalb geographisch und sachlich sehr ungleich. Das zeigt sich vor allem bei der Verarbeitung des Materials der deutschen Sammlung für Volksmedizin. Der Vorstand hat deshalb beschlossen, der Reihe nach für alle

Gebiete der Volkskunde Fragebogen auszuarbeiten, also weiterhin über Sagen und Märchen, Aberglaube, landwirtschaftliche Kultur, Alpwirtschaft, Siedlungsverhältnisse, Tracht, Volkskunst und Volksindustrie, Nahrungsverhältnisse, Rechtsaltertümer, Rätsel, Spiel, Sprache. Für die Beantwortung dieser Fragebogen sollen aus unsern Mitgliedern, der Lehrerschaft, den Mitgliedern des Heimatschutzes und S. A. C. und event. den Mitarbeitern des deutsch-schweiz. Idiotikons, des Glossaire und des rätoromanischen Idiotikons Korrespondenten in den verschiedenen Landesgegenden gesucht werden. Der Vorstand zählt bei dieser Arbeit vor allem auch auf die tätige Mithilfe der Mitglieder des Ausschusses, die in ihrer Gegend Korrespondenten werben und immer wieder aufmuntern sollen. Das so gesammelte Material soll archivalisch geordnet und registriert werden, ähnlich wie es bis jetzt mit der Volksliedsammlung geschieht. Gleichzeitig soll auch das bisher gedruckte Material zusammengebracht und diesem Archive einverleibt werden, damit so das gesamte Schweiz. Volkskunde-Material nach und nach vereinigt und der Forschung bequem zugänglich und für eine umfassende Darstellung Schweiz. Volkstums verwendet werden kann. Der Vorstand verhehlt sich in keiner Weise die Schwierigkeit und den großen Umfang des Unternehmens; aber er ist überzeugt, daß es unbedingt notwendig ist für die erspriessliche Förderung unserer nationalen und wissenschaftlichen Aufgaben.

10. Soldatische Volkskunde.

Ein erster Anfang wurde, die gegenwärtige Gelegenheit, da Tausende unserer Mitbürger monatelang unter den Waffen stehen, benützend, mit der soldatischen Volkskunde gemacht. Unser Obmann, Herr Prof. Dr. Hoffmann-Krayer, hat in der „Allg. Schweiz. Militärzeitung“ seinen Vortrag, den er in der Basler Sektion anfangs dieses Jahres hielt, in etwas ungeänderter Form herausgegeben und dazu einen kurzen Fragebogen ausgearbeitet, der z. T. mit dem Sonder-Abzug des Vortrages an etwa 500 Offiziere und 350 Zeitungen gesandt wurde. Der Erfolg läßt sich jetzt noch nicht übersehen. Aber wir hatten schon jetzt die Freude von allen Seiten Mitteilungen und Anfragen zu erhalten. Die Kommandanten hoher Truppenkörper interessierten sich persönlich dafür und eruchten uns, ihnen zu Händen ihrer Einheitskommandanten eine größere Anzahl Sonder-Abzüge und Fragebogen zuzustellen, so daß wir berechnigte Hoffnung haben, mit der Zeit ein reiches Material zusammenzubringen. Wir werden darüber das nächste Jahr genaueren Bericht zu erstatten haben.

11. Propaganda.

Für das Berichtsjahr 1914 hatten wir, zum ersten Mal seit Bestehen der Gesellschaft, eine ausgedehnte Propaganda für unsere Gesellschaft und unsere Arbeit eingesetzt. Zunächst hatten wir an alle schweizerischen Hoteliers Zirkulare gerichtet, durch die sie über unsere Bestrebungen aufgeklärt und zum Beitritt aufgefordert wurden. Dann beteiligte sich unsere Gesellschaft mit dem Schweiz. Heimatschutz an der S. L. A. B. 1914 und richtete mit ihm die Ausstellungstube im Dörfliwirthshaus „Zum Rösseligarten“ ein, wo das Wichtigste an schweizerischer Volkskunde-Literatur alter und neuer Zeit zusammengebracht war. Durch Angestellte sollte Auskunft erteilt, sollten Mitglieder geworben, und unsere Publikationen verkauft werden. Der schöne Erfolg, den zu erhoffen uns der gute Anfang dieser Unternehmungen berechnigte, wurde aber durch den Ausbruch des Weltkrieges zu nichte. Wenn wir auch von keinem Fiasko sprechen dürfen, so steht doch der Aufwand an Arbeit und Geld nicht im richtigen

Verhältnis zu dem erreichten Ergebnis. Wir dürfen aber wohl hoffen, daß dadurch die Gesellschaft in weitem Kreise, namentlich bei den Mitgliedern des Heimatschutzes, bekannt geworden ist und wir für eine spätere Propaganda vorgearbeitet haben. Diese Propaganda ist unbedingt notwendig; denn einerseits müssen wir überall, im ganzen Lande und in allen Ständen, das Interesse für unsere Arbeit wecken, um Mitarbeiter zu gewinnen für alle unsere Unternehmungen, und andererseits müssen wir unsere Mitgliederzahl unbedingt zu vermehren suchen, damit unsere Gesellschaft finanziell leistungsfähiger wird und allen ihren Aufgaben gerecht werden kann. Das ist heute noch umso notwendiger, da der Bund uns für 1915 den erbetenen höheren Beitrag — begreiflicherweise — nicht bewilligen konnte, sondern den bisherigen von Fr. 2500.— noch reduzieren mußte, und weil die mannigfaltige, wissenschaftliche Arbeit und die gesamte Verwaltung durch den Vorstand allein fast nicht mehr bewältigt werden kann. Aus diesen Gründen hatte der Vorstand kurz vor Kriegsausbruch beschlossen, eine einmalige freiwillige Sammlung unter den Mitgliedern zu veranstalten, um einen kleinen Fonds für außerordentliche Ausgaben zu begründen. Die Zirkulare an die Mitglieder waren schon versandt, wurden dann aber des Krieges wegen zurückgehalten. Wir wären den Mitgliedern, die dazu im Stande sind, für freiwillige Beiträge sehr dankbar und bitten sie, auch bei der Ausübung von Legaten der Gesellschaft und ihrer großen Aufgaben gedenken zu wollen.

Im Namen und Auftrag des Vorstandes:

Der Schreiber:

Hanns Bächtold.

Rapport sur la marche de la Société pendant l'année 1914.

J'ai l'honneur de présenter, au nom du Comité, les communications suivantes sur les affaires traitées dans le cours de cette année:

1. Membres.

Au 31 décembre 1914: 681 (année précédente: 625 au 31 décembre et 709 en juillet 1914). Jusqu'à aujourd'hui le nombre des membres est monté à 685, en partie par de nouvelles adhésions à la Société, en partie aussi parce que des membres qui nous avaient quittés ont pu être amenés à retirer leur démission.

2. Comité et Conseil.

Notre journal (année 1914, p. 62 sq.) a déjà signalé la nouvelle composition du Comité et du Conseil. M. le prof. Dr. *E. Hoffmann-Krayer*, fondateur et premier président de notre Société, a bien voulu en accepter à nouveau la direction, ce dont nous lui exprimons tous nos remerciements et notre vive reconnaissance.

Au commencement de cette année, M. le prof. *J. Bonnard*, s'est vu obligé, par suite d'un accroissement d'occupations, de donner sa démission de membre du Conseil ainsi que de notre Société; il en est de même de M. *Maxime Raymond*.

3. Sections.

a) Section de Fribourg.

Rapport sur l'exercice 1914—1915.

La période juin 1914—juin 1915 a été une période extrêmement calme et presque inactive pour la Section de Fribourg. Notre dernier rapport semblait

promettre une activité débordante et un nouvel essor pour la section, mais la guerre a eu pour elle aussi un contre-coup fâcheux: dès le mois d'août, les trois membres de notre Comité ont été appelés sous les drapeaux, et ils ont trouvé, à leur retour, tant de charges nouvelles que force leur fut de renoncer à réunir la section en séances régulières.

Cependant, grâce au subside annuel que nous alloue l'État de Fribourg, nous avons continué nos achats de meubles intéressants pour notre Musé d'art rustique. Et cette collection, réunie dans le vaste local du Boulevard, a pris un aspect réjouissant qui fait bien augurer de l'avenir.

Malgré le défaut des séances en cette année exceptionnelle, nos membres, individuellement, n'ont pas oublié ni négligé leurs travaux à l'étude des traditions qui leur sont chères. Notre président, en particulier, s'est appliqué, à l'occasion d'une conférence publique à la Grenette organisée par la Société de Belles-Lettres, à rappeler toute une foule de vieilles coutumes et de traditions de notre ville, souvenirs qui ont été accueillis par le public avec une faveur qui montre bien que le goût des traditions n'est pas lettre morte en pays fribourgeois.

Nous espérons que l'exercice prochain sera plus actif pour notre petit groupe; de nombreux projets d'études et de discussions sont en perspective, et, si les circonstances le permettent, nos réunions futures, que nous espérons voir devenir mensuelles, seront abondamment fournies, ce qui permettra également à notre rapport annuel d'être moins incomplet et plus intéressant.

Fribourg, 3 juin 1915.

| | |
|----------------------|--------------------------------|
| Le Secrétaire: | Le Président: |
| <i>F. T. Dubois.</i> | <i>Dr. Auguste Schorderet.</i> |

b) *Section de Bâle.*

(Mai 1914 à mai 1915.)

Les événements pénibles que nous avons traversés ont aussi eu leur répercussion sur la marche de notre Section. Ainsi, malgré 7 nouvelles adhésions, le nombre de nos membres est descendu de 196 à 187. De même les soirées de conférences n'ont pu être organisées qu'au début de la nouvelle année. Le 22 janvier, M. le prof. *Hoffmann-Krayer* nous a entretenus du folk-lore militaire et guerrier; le président soussigné nous a parlé de vieilles chansons guerrières suisses (conférence répétée à plusieurs reprises devant des soldats); le 26 mars, M. le Dr. jur. *F. Arnstein* a parlé de la criminalistique et de ses rapports avec le folk-lore; le 21 mai, M. le secrétaire des arts et métiers, *W. Krebs*, de Berne, a traité d'anciennes coutumes du compagnonnage suisse. — A la place de la séance de février, nous avons eu une causerie-audition de M. *Emile Lauber* (Neuchâtel) et *P.-A. Chérix* (Lausanne) sur la *Chanson populaire de la Suisse romande*. Aussi favorablement accueillie par notre public que par la critique unanime, cette charmante conférence n'a pas peu contribué à resserrer les liens d'amitié entre les Confédérés de langues diverses de notre chère Helvétie. — Sur la proposition d'un de ses membres, le comité a été autorisé à faire les démarches nécessaires pour que, lors de l'élaboration du nouveau Code pénal bâlois, toutes les mesures soient prises afin d'empêcher la dispersion des «*instrumenta et producta sceleris*», si intéressants au point de vue folkloristique et juridique, et de les réunir dans une sorte de musée de la criminalité. — Dans son rapport annuel, le prési-

dent a instamment prié les membres de la société de lui continuer leur appui moral et matériel. Le rapport sera, comme d'usage, remis aux membres de la section avec les comptes annuels et la liste des membres.

Dr. W. *Altwegg*, Président de la Section de Bâle.

c) *Section de Berne.*

Au moment de la réunion de notre société à Berne, la section comptait 97 membres. On n'avait compté que ceux qui s'étaient expressément déclarés membres de la section. Depuis nous avons décidé d'inscrire sur la liste tous les membres de la société de la ville de Berne, de les convoquer régulièrement aux assemblées, invitation qu'il ont en général acceptée avec plaisir, et d'encaisser auprès d'eux la cotisation de la section à côté de celle de la société. Ainsi le nombre de nos membres est monté à 93 au commencement de l'hiver 1914. Ce nombre est resté constant, 4 entrées ayant balancé 4 sorties.

Un changement s'est produit dans notre Comité, au début du semestre d'hiver; à notre grand regret M. le grand conseiller *Schürch* a quitté la présidence et le Comité. Il a été remplacé, à l'assemblée générale du 30 novembre 1914, par M. le prof. *Singer*, jusqu'ici vice-président; M. le Dr. *Dübi* a été nommé membre du comité et vice-président.

L'exposition nationale et le début de la guerre européenne ont eu un fâcheux contre-coup sur l'activité de notre section. Après la réunion annuelle de la Société suisse, nous n'avons plus eu qu'une séance, dans laquelle M. le prof. *Singer*, a parlé d'une collection d'environ 400 livres populaires italiens, qui lui appartient, et M. le Dr. *Zahler* de la croyance aux esprits dans le Simmenthal. — Par contre à partir des vacances d'automne, le travail de la section a repris. Déjà le 30 novembre, l'assemblée générale a entendu une belle conférence de M. le Dr. *Rorschach*, médecin à la Waldau, sur „la Mythologie et les idées démentes“. Le 18 décembre 1914, le même auteur nous a parlé du „foie dans la croyance populaire“; M. le Dr. *Dübi* a apporté de nouveaux matériaux à son travail, paru l'année précédente dans nos *Archives*, sur les „Services rendus par les Bernois aux traditions populaires au XVIIIe siècle“; M. le Dr. *Zahler* a présenté une collection de plats, d'assiettes, de tasses et de cruches de la Bretagne. Le 17 janvier, sous la conduite compétente de M. le Directeur Dr. *Wegli*, la section a visité le Musée historique de Berne. Une partie de l'assistance alla voir ensuite la „crèche de Noël“, que M. le Dr. *Grunauer* avait installée dans sa demeure. Le 29 janvier 1915, M. le secrétaire des Arts et métiers *Krebs* nous entretint des „Vieux usages des compagnons“. Le 19 février, M. le Dr. *Freudiger* fit une conférence sur les „Coutumes bernoises de la moisson“; et M. l'archiviste *Kurz* sur „les anciens rubans en usage dans les baptêmes et les noces“. Le 23 avril, M. *Lüthi*, maître au gymnase, parla du „Développement de la maison du paysan bernois“. Le 9 mai, M. le Dr. *Zeller* conduisit la section à travers la division ethnographique du Musée historique, avec des démonstrations fort instructives. Le 18 mai, M. le prof. *Singer* entretint l'assemblée d'un projet de Folk-lore du Lötschtal, par Hedwig et Charles Anneler; à cette occasion, le peintre Charles Anneler a fait circuler la belle collection d'illustrations destinée à cette grande œuvre. Enfin le 30 mai, la section a fait une course à Langnau, dans l'Emmental, où elle eut le bonheur d'entendre une remarquable causerie de M. le pasteur *Müller* sur „le Folk-lore religieux“. Prof. Dr. *S. Singer*.

Malgré la guerre, l'activité de nos sections ne s'est pas ralentie; et cependant nous devons répéter ce que nous disions dans notre rapport de l'année dernière: il serait nécessaire que de nouvelles sections fussent fondées, dans d'autres localités, afin que notre société puisse mener à bien diverses entreprises dont nous parlerons plus bas. Les membres du Conseil devraient s'efforcer de fonder dans leurs contrées des sections dont ils prendraient la direction. Ce n'est qu'ainsi que notre société pourra se développer: l'exemple des trois sections de Fribourg, Bâle et Berne en est la meilleure preuve.

4. Bibliothèque.

Nous pouvons annoncer avec plaisir que notre Bibliothèque s'est augmentée cette année, non seulement à la suite d'échanges, mais aussi grâce à la libéralité de notre président M. *Hoffmann-Krayer*. Des communications folkloristiques, imprimées ou manuscrites, nous ont en outre été faites par MM. Dr. phil. Hanns Bächtold, Bâle; Abbé Daucourt, Delémont; A. Dettling, Seewen-Schwyz; Abbé F. Ducrest, Fribourg; Wilh. Heims, éditeur, Leipzig; Prof. Dr. R. His, Münster en Westphalie; Dr. W. Keller, Bâle; Dr. L. Lehmann-Nitsche, La Plata; Dr. Chs. Löw, Lieutenant, Bâle; S. Meier, instituteur, Wohlen; Chs. Merz, Olten; Prof. Dr. F. Panzer, Francfort s/M.; Lic. Roberto A. Esteva Ruiz, Dir. del Museo Nac. Mexico; Fritz Schwarz, maître secondaire, Schwarzenbourg (Berne); Alfred Schmidlin, Seewen; Melchior Schürmann, Lucerne; G. Wyss, Olten; Mme. Dr. à Wengen-Rickli, Bâle; Maison de musique Hüni, Zurich; Bibliothèque Nationale Suisse, Berne.

La bibliothèque a été utilisée d'une manière plus active que l'année précédente. Un catalogue paraîtra prochainement.

Dr. A. Stöcklin.

5. Publications.

Notre Société a publié cette année:

a) Année IV du Bulletin mensuel „*Folk-lore Suisse*“. (tirage: 1100 exempl.).
c) Année XVIII des „*Archives suisses des Traditions populaires*.“ (tirage: 850 ex.), savoir: le 1^{er} fascicule le 15 avril, le 2^{ème} le 20 juin, le double fascicule 3 et 4 le 25 novembre. Le volume renferme 14 planches et 3 illustrations dans le texte. Le 2^e fascicule tiré à 2000 exempl., a servi de numéro de propagande à l'Exposition Nationale, richement illustré et portant en sous-titre: *Beiträge zur bernischen Volkskunde*. Pour des motifs d'économie, le contenu du volume a dû être réduit. Nous exprimons nos vifs remerciements au généreux donateur des 2 planches en couleurs du 2^e fascicule. Le Comité a décidé de joindre au 20^e volume une table des matières alphabétique des volumes 1 à 20. Mais vu notre situation financière actuelle, ce projet doit être remis à plus tard. Afin d'éviter une augmentation du prix d'abonnement des *Archives*, et d'augmenter nos ressources (le prix de Fr. 4.— pour l'abonnement aux *Archives* est compté beaucoup trop bas, vu les circonstances actuelles et la forte réduction de la subvention fédérale), nous avons essayé en 1914 d'ajouter à nos *Archives* un supplément d'annonces. Cet essai a été couronné de succès. Le Comité serait reconnaissant à nos membres d'attirer sur ce point l'attention des intéressés.

c) Comme *Publications* ont paru: Vol. XI. *Bächtold: Die Bräuche bei Verlobung und Hochzeit*. Le vol. XII, actuellement sous presse, contiendra le beau travail de M. *Werner Manz: Volksbrauch und Volksglaube des Sar-*

ganserlandes. Ajoutons que le XIII vol. est en préparation; il renfermera la 1^{re} partie de la riche „Collection de chansons populaires de la Suisse romande“, faite par M. *Arthur Rossat*, à savoir: les *Chansons traditionnelles*. Dans son introduction, l'auteur nous donnera le détail des recherches qu'il poursuit depuis tantôt dix ans, puis une étude de la chansons populaire dans la Suisse romande. A côté de la publication documentaire et scientifique, on a l'intention de publier de petits „Chansonniers populaires“, qui trouveront en Suisse française, nous l'espérons, le même accueil que le „Röseligarten“ en Suisse allemande et contribueront à l'expansion de la vraie chanson populaire. Grâce à l'obligeance de notre éditeur, M. K. J. Trübner, à Strassbourg, il nous sera possible de remettre la vente de cette publication à une grande maison de musique de la Suisse française. Puisse la publication de cette première partie de l'œuvre de M. Rossat procurer à notre Société de nombreux amis et collaborateurs de la Suisse française!

L'active propagande commencée en 1914 par la maison d'édition K. J. Trübner, à Strassbourg, en faveur de nos *Archives* et de nos publications, a malheureusement été brusquement interrompue par la guerre. Pour ce même motif nous ne possédons pas encore le compte définitif de la vente en commission; mais d'après une communication verbale de l'éditeur, le résultat en sera satisfaisant. L'intérêt que notre éditeur a toujours témoigné à la Société nous est un sûr garant qu'une fois la paix conclue, la vente de nos publications se développera de manière à nous assurer les moyens de remplir toutes les tâches que nous avons en vue.

d) En 1914 notre Société a édité encore la monographie de M. *F. Knuchel*: *Die Umzüge der Klein-Basler Ehrenzeichen*, qui a trouvé bon accueil à Bâle; en outre chez A. Francke, à Berne, le chansonnier populaire suisse: „*Der Ustig*“; jusqu'ici la vente n'a pas répondu à notre attente.

6. Collection des chansons populaires.

a) Suisse allemande.

La collection des chansons populaires de la Suisse allemande, poursuivie dans la cours de l'année, s'est enrichie de 30 envois. Elle compte actuellement 14,600 numéros, dont 14,280 ont été registrés et catalogués.

Un numéro de notre Bulletin mensuel ainsi qu'un extrait de notre rapport annuel adressé à 270 journaux de la Suisse allemande dans un but de propagande, ont eu un certain succès. La plupart des envois nous ont été faits par des personnes que notre appel dans la presse avaient rendues attentives à notre œuvre.

Nos archives de chansons populaires ont été gratifiées d'envois importants de MM. le Dr. méd. Fankhauser à Berthoud, Dr. W. Keller à Bâle, Joseph Müller, curé à Altdorf, Schaller-Donauer, président de commune, à Sisikon, G. Wyss, à Olten, ainsi que du Département Militaire fédéral.

Dans le Jura allemand, M. A. Jenny, instituteur de l'Envers-de-Courtelary, a recueilli environ 100 chansons de la tradition orale. M. le Dr. H. Bächtold a noté au phonographe 15 danses et marches de la batterie de montagne 6 (Glaris).

M. le prof. John Meier, à Fribourg en Br., à qui nous avons fait un envoi de chansons pour les archives des chansons populaires allemandes, a bien voulu nous remettre les doubles des copies qu'il a faites de nos chansons.

A côté de notre catalogue, nous continuerons à dépouiller et à copier les textes manuscrits et imprimés des chansons que possèdent nos Bibliothèques suisses. Nous avons commencé ce travail par le copie de quelques collections de chansons du 16^e au 18^e siècles, que la Bibliothèque de la ville de Zurich a obligeamment mises à notre disposition. En outre le „Rittersaal“ à Berthoud nous a envoyé quelques petites collections à copier.

Pour la commission,
La secrétaire: Dr. A. Stöcklin.

b) Suisse française.

*Rapport de la Commission des Chansons populaires de la Suisse romande,
pour l'exercice 1914—1915.*

Ainsi que je le disais à la fin de mon dernier rapport à Berne, l'état de ma santé ne m'a pas permis de me vouer, comme je l'aurais voulu, à la recherche sur place de chansons populaires.

Dans le mois de juillet et au commencement d'août 1914, j'ai passé 15 jours dans la contrée des *Ponts-de-Martel* et de *la Sagne* (Neuchâtel). Grâce à l'obligeance de personnes dévouées, j'ai fait une très belle récolte. Un vieillard de 1827, *M. Ulysse Tissot*, aux Ponts, m'a prêté un chansonnier qu'il avait commencé en 1838, à onze ans, où j'ai trouvé bien des chansons que je n'avais pas encore. Malheureusement la déclaration de guerre est venue m'interrompre au milieu de mes recherches.

Durant les vacances d'octobre, je me suis rendu à Lausanne; de là j'ai exploré la contrée de *Penthalaz-Penthaz-Daillens* (Vaud). Dans ce dernier village, j'ai rencontré de fort bons chanteurs, qui m'ont aidé de leur mieux, de sorte que j'ai rapporté à Bâle une foule de vieilles chansons vaudoises; en particulier *M. Louis Trolliet*, à Daillens, a bien voulu me confier le chansonnier de son père, écrit en 1830.

Ainsi j'ai eu, pour mon hiver, tout un travail de dépouillement et de copie de manuscrits. D'octobre à mars j'ai continué le *répertoire alphabétique* de mes chansons, lettres L à Q, et je suis arrivé à un total de plus de 4000 fiches.

En même temps j'ai enregistré sur feuilles spéciales le contenu de tous les chansonniers manuscrits que j'ai recueillis cette année; ce travail n'est pas encore terminé, mais jusqu'ici j'ai dépouillé et catalogué plus de 180 chansonniers.

En avril 1915, bien que j'eusse entrepris déjà un travail dont je parlerai tout à l'heure, j'ai passé mes vacances à Lausanne et Genève; dans cette dernière ville, j'ai eu la bonne fortune de rencontrer une personne très dévouée, *Mme. Colomb-Penard*, qui a pris la peine d'écrire pour nous les paroles et la musique de plus de 150 chansons, provenant presque toutes de ses grands-parents (nés à la fin du XVIII^e siècle) et qui ont une haute valeur pour notre collection. J'exprime ici à *Mme. Colomb-Penard* l'expression de notre plus profonde gratitude.

En octobre, j'ai aussi fait des recherches à *Montricher* dans le Jura vaudois. A côté de bien des chansons toutes modernes, j'ai eu pourtant la chance de trouver de vieilles chansons traditionnelles qui s'y étaient conservées. Mais tous les chansonniers que j'ai rapportés sont encore à dépouiller.

Enfin je suis retourné à *Miécourt-Charmoille-Vendlincourt-Cœure-Bonfol*. Grâce à *Mme. Fenk-Mouche*, à Porrentruy, j'avais eu en mains toute une série

de chansonniers dont je n'avais pas recueilli les airs. Je suis donc allé noter plus de 150 mélodies que je ne connaissais pas encore.

Actuellement notre collection compte *plus de 4000 chansons avec environ 3000 mélodies*.

Etant donné le nombre de ces chansons et bien que nos recherches en Suisse romande soient loin d'être terminées, nous avons été sollicités de divers côtés avec tant d'insistance que nous nous sommes décidés à publier (fin 1915 ou commencement 1916) un premier volume de nos chansons populaires romandes. J'y travaille en ce moment et pense être en état jusqu'à l'hiver de mener cette œuvre à bonne fin. L'état de nos finances ne nous permettrait pas de faire nous mêmes les frais de cette publication; mais nous avons trouvé en la maison de musique *Fatisch frères, à Lausanne*, des éditeurs qui se chargeront à des conditions très avantageuses pour nous de lancer notre œuvre dans le public. Dans mon prochain rapport, j'espère être à même de vous exposer en détail toutes les phases de cette entreprise, qui fera enfin connaître à notre public suisse les richesses de notre romancéro populaire romand.

Commission des Chansons populaires de la Suisse romande,

Le président: *A. Rossat*.

7. Médecine populaire.

Mlle. *Marie Tarnutzer*, Dr. med., nous communique que, pendant l'année 1914, le matériel de médecine populaire s'est fort peu agrandi. Elle insiste avec raison sur le fait que ce précieux matériel ne pourra combler ses nombreuses lacunes que par des recherches poursuivies systématiquement; ce n'est qu'alors qu'on pourra le travailler avec quelque suite. En tous cas nous devrions vouer un peu plus d'attention à cette branche du folk-lore.

8. Enquête sur les noms de lieux et les lieux-dits.

Le Conseil avait décidé, à la réunion de Berne, d'entreprendre une *enquête générale sur les noms de lieux de la Suisse*, et avait chargé une commission de 7 membres de tous les travaux préliminaires. Malheureusement la guerre est venue interrompre son activité. Le Comité de notre Société a pourtant essayé de favoriser cette entreprise en étudiant la question de l'organisation de l'enquête. Il prépare une bibliographie de ce qui a paru en Suisse à ce sujet. Dès que la chose sera possible, il convoquera la Commission.

9. Préparation d'un questionnaire et création d'archives manuscrites de folk-lore.

Jusqu'ici notre Société n'a publié de questionnaires que dans le domaine des vieux usages et coutumes, de la médecine populaire et des chansons populaires: ces questionnaires, excepté ceux de médecine populaire en langue française, n'ont jamais été envoyés systématiquement à un grand nombre de correspondants, mais plus ou moins au petit bonheur à quelques intéressés. Voilà pourquoi les matériaux recueillis sont si inégaux de valeur. C'est ce qu'on voit surtout dans l'enquête allemande de médecine-populaire. Le Comité a en conséquence résolu d'établir toute une série de questionnaires embrassant tous les domaines des traditions populaires: contes et légendes, superstitions, culture agricole et alpicole, colonisation, costumes, arts et industries populaires, nourriture, antiquités juridiques, énigmes, jeux, langue. Comme correspondants,

nous nous adresserons, outre nos membres, au corps enseignant, aux membres du Heimatschutz, du S. A. C., éventuellement à ceux de l'Idiotikon suisse-allemand, du Glossaire des patois, de l'Idiotikon rhéto-roman, bref à des personnes de toutes les contrées de notre pays. Les membres de notre Conseil, sur lesquels le Comité compte avant tout, se chargeront de trouver des correspondants dans leurs environs. Les matériaux ainsi récoltés dans nos archives seront catalogués, dans le genre de ce qui a été fait pour les chansons populaires. Les matériaux imprimés seront aussi peu à peu incorporés à cette collection, de sorte que le matériel complet du folk-lore suisse formera un tout bien ordonné et facile à manier et à consulter. Malgré la grandeur et la difficulté de l'entreprise, le Comité est persuadé qu'il est nécessaire d'agir au plus vite dans l'intérêt de cette œuvre nationale et scientifique.

10. Folk-lore militaire.

La présence sous les armes de milliers de nos soldats a engagé notre président, M. le prof. Hoffmann-Krayer, à tenter un premier essai de folk-lore militaire. Il a publié dans la «Allg. Schweiz. Militärzeitung» la conférence qu'il a faite à la section de Bâle au commencement de cette année, et il en a adressé des exemplaires séparés, accompagnés d'un questionnaire, à environ 500 officiers de notre armée et à 350 journaux. Le succès ne peut en être encore apprécié; mais nous avons eu le plaisir de recevoir de tous côtés des communications et des demandes de renseignements. Les commandants de nos hautes unités de troupes se sont intéressés personnellement à notre entreprise et ils nous ont priés de faire parvenir aux commandants des diverses unités de troupes, un plus grand nombre d'exemplaires séparés et de questionnaires. Nous espérons ainsi recueillir un riche matériel. Nous en reparlerons dans un prochain rapport.

11. Propagande.

Pour la première fois depuis la fondation de notre Société, nous avons organisé en 1914 une propagande étendue. D'abord nous avons adressé à tous les hôteliers suisses des circulaires où, en leur exposant le but de notre œuvre, nous les engageons à entrer dans notre Société. Ensuite notre Société a participé, avec le Heimatschutz suisse, à l'Exposition Nationale de Berne, et a organisé avec celui-ci une exposition dans une chambre de l'auberge «Zum Röseligarten» au Village suisse, où se rencontraient toutes les publications anciennes et modernes du folk-lore suisse. Des employés étaient chargés de donner des renseignements, de vendre nos publications et de chercher à nous gagner de nouveaux membres. Le beau succès que nous étions en droit d'espérer au début a été totalement compromis par la guerre européenne. Si nous ne pouvons parler de *fiasco*, le résultat n'est en tous cas pas en rapport avec le temps et l'argent dépensés.

Nous espérons pourtant que de cette manière notre Société s'est fait connaître à bien des personnes, spécialement aux membres du Heimatschutz, auprès desquels une propagande plus intense doit être entreprise. Cette propagande est absolument nécessaire; car d'un côté il nous faut éveiller l'intérêt pour nos travaux dans toutes les parties du pays, et gagner des collaborateurs à toutes nos entreprises; d'un autre côté, si nous voulons pouvoir mener à bien les tâches multiples qui se présentent à notre activité, il est indispensable qu'un nombre toujours plus grand de membres vienne nous apporter son appui

financier. C'est d'autant plus une pressante nécessité pour nous que la Confédération — cela se comprend — non seulement n'a pu nous augmenter notre subvention pour 1915, mais nous a encore réduit notre allocation annuelle de frs. 2500.—. Notre Comité avait d'abord eu l'idée, peu avant le début de la guerre, d'organiser une collecte volontaire parmi les membres de notre Société, de façon à s'assurer un modeste fonds de réserve pour les frais extraordinaires. Les circulaires allaient être adressées aux membres, lorsque la guerre vint empêcher leur envoi. Nous serions fort reconnaissants à nos membres de toutes les contributions volontaires qu'il voudraient bien nous faire parvenir, de même que nous les prions de ne pas oublier, dans leurs legs éventuels, notre société et les grandes tâches qui lui incombent.

Au nom du comité:

Le secrétaire: Dr. H. Bächtold.

Rechnung für das Jahr 1914. — Comptes pour l'année 1914.

Einnahmen. — Avoir.

| | |
|--|----------------------|
| Bundessubvention. — Subvention fédérale | Fr. 2500.— |
| Porto-Rückvergütungen. — Remboursements de port | „ 11. 01 |
| Vergütung der Volksliedkaffe. — Remboursement de la Commission pour la Chanson pop. de la Suisse allemande | „ 280. 05 |
| Inserate im Archiv. — Annonces dans les „Archives“ | „ 140.— |
| Mitglieder-Beiträge. — Cotisation des membres | „ 3670.— |
| Zinsen. — Intérêts | „ 167. 95 |
| Vermietung von Klischees. — Louage de Clichés | „ 15.— |
| Verkauf von Archiv und Schriften. — Vente de publications et de fascicules | „ 2302. 25 |
| Passiv-Saldo auf neue Rechnung. — Passif pour 1915 | „ 3156. 53 |
| | <u>Fr. 12242. 79</u> |

Ausgaben. — Doit.

| | |
|--|----------------------|
| Passiv-Saldo 1913. — Solde Passif 1913 | Fr. 271. 08 |
| Druck und Honorare von „Archiv“ Bd. XIX und Korrespondenzblatt Bd. IV. — „Archives“ et Bulletin | „ 4898. 40 |
| „Schriften“, Knuchel und Bächtold. — Publications Knuchel et Bächtold | „ 3780. 90 |
| Verwaltung, Druckachen, Feuerversicherung, Porti, Spejen, Buchbinder. — Bureau et administration | „ 2394. 71 |
| Landesausstellung, Propaganda. — Exposition nationale, propagande | „ 779. 05 |
| Beiträge an Vereine. — Cotisations | „ 118. 65 |
| | <u>Fr. 12242. 79</u> |
| Passiv-Saldo pro 1915. — Passif pour 1915 | <u>Fr. 3156. 53</u> |